



„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind gross zu ziehen“

Viele Akteure tragen in Aarau zur Bildung von Kindern und Jugendlichen bei: Eltern, Lehrpersonen, hauptamtliche und freiwillige Mitarbeitende von Kindertagesstätten, Spielgruppen, Freizeitangeboten (Sport, Kultur, Treffpunkte, Pfadi etc.), Quartiervereinen, Kirchen, Beratungsangeboten und Integrationsangeboten.

Der Stadtrat anerkennt die Leistung, die jede und jeder Einzelne von Ihnen dabei erbringt, und lädt Sie alle herzlich ein zur

2. Veranstaltung

Bildungslandschaft Aarau – Vernetzung von schulischen und ausserschulischen Akteuren

Mittwoch 24. Februar 2016

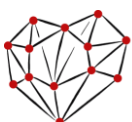
17 bis 20 Uhr

Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Die Bildungslandschaft Aarau vernetzt die Lernorte 'Familie', 'Freizeit' und 'Schule' und fördert deshalb die Zusammenarbeit von schulischen und ausserschulischen Akteuren.

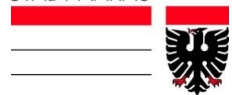
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung bis Freitag 29. Januar 2016 an: mina.najdl@aarau.ch



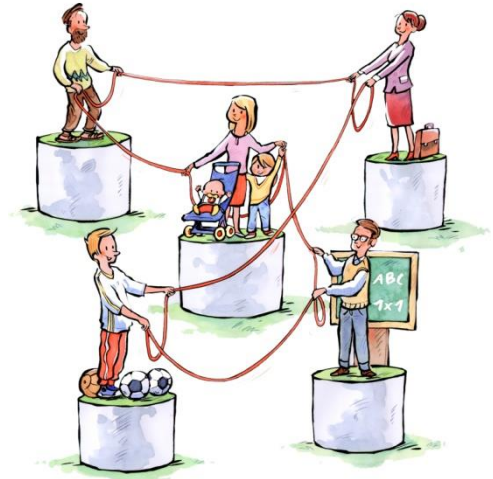
BILDUNGSLANDSCHAFT AARAU
Bildungslandschaften Schweiz

STADT AARAU



Programm

- ab 16.30 Uhr Eintreffen
- 17.00 Uhr Begrüssung
Franziska Graf-Bruppacher,
Stadträtin Bildung und Jugend
- 17.05 Uhr Einführung
Was ist eine Bildungslandschaft?
Rita Schweizer, Jacobs Foundation
- 17.20 Uhr Workshopthemen
Was bisher geschah und wie wir auf die heutigen Workshopthemen kamen
Mina Najdl (Fachstelle Kind und Familie) und Christoph Alder (Schulsozialarbeit)
- 17.30 Uhr Workshop 1
Moderierte Gruppendiskussion (Auswahl aus 5 Themen)
- 18.15 Uhr Pause
- 18.45 Uhr Workshop 2
Moderierte Gruppendiskussion (Auswahl aus 5 Themen)
- 19.30 Uhr Zusammenfassung und Plenum
- 19.50 Uhr Wie weiter?
- 20.00 Uhr Abschluss



Weitere Informationen zum Thema Bildungslandschaft:

Programm Jacobs Foundation: www.bildungslandschaften.ch

Bildungslandschaft Aarau: www.jugendkoordination-aarau.ch/xml_6/internet/de/application/f4788.cfm

Themen Workshops

Thema 1: Institutionen vernetzen und Angebote zugänglich machen

Mit Blick auf ein ganzheitliches Bildungsverständnis ist es wichtig, dass die verschiedenen Bildungsakteure untereinander gut vernetzt sind. Gemeinsam können sie den Kindern eine umfassende Bildung vermitteln, die nebst der formalen auch nicht-formale und informelle Bildung beinhaltet. Welche Bedürfnisse haben die Aarauer Institutionen bezüglich Vernetzung? Wie können wir die vorhandenen Angebote sichtbar machen? Wie können wir allen Kindern Zugang ermöglichen, damit sie diese gleichberechtigt nutzen können?

Thema 2: Eltern stärken und einbeziehen

Die Eltern haben als wichtigste Bezugspersonen eine zentrale Bedeutung für das gelingende Aufwachsen der Kinder. Wie können wir die Eltern in dieser Aufgabe stärken? Welche Informationen und Angebote brauchen sie? Wie können wir ihr Vertrauen in die Schule und ausserschulische Angebote durch Information und Begegnung erhöhen? Wie können wir sie zu Beteiligten machen, die sich einbringen und die mitteilen, welche Themen sie beschäftigen und welcher Handlungsbedarf sich daraus ableitet?

Thema 3: Begegnung und Bewegung ermöglichen, kinderfreundliche Räume gestalten und Partizipation fördern

Neben der Schule kommt den non-formalen und informellen Bildungsorten eine grosse Bedeutung zu. Viele Lebenskompetenzen eignen sich die Kinder in ihrer Freizeit an, insbesondere dann, wenn sie angeleitet durch eigene Neugier und Interessen die Welt entdecken. Wie muss der öffentliche Raum gestaltet sein, damit sich Kinder und Familien gerne dort aufhalten? Wo bieten wir Kindern die Gelegenheit, sich zu bewegen, zu gestalten und die Natur zu erfahren? Wie können wir die Vernetzung der Familien untereinander unterstützen? Wie können wir Kinder zu Beteiligten machen, die sich einbringen und deren Ideen wir in die Gestaltung des Sozialraums einbeziehen?

Thema 4: Kindergarten- und Schuleintritt: Gemeinsam den Übertritt gestalten

Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen in den Kindergarten. Vieles pendelt sich im Laufe der Zeit ein. Andere Unterschiede jedoch können bestehen bleiben und dazu führen, dass Kinder mit den Anforderungen der Schule nicht zurechtkommen und während ihrer ganzen Bildungsbiographie benachteiligt sind. Dies wiederum führt zu einem kontinuierlichen und ressourcenintensiven Bedarf an Förder- und Stützmassnahmen. Wie kann dem von Anfang an entgegengewirkt und ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit geleistet werden? Wie können die relevanten Akteure ihre verschiedenen Kompetenzen und Ressourcen optimal aufeinander abstimmen, damit der Kindergarten- und Schuleintritt in Zukunft noch besser gelingt und alle Kinder ihn als harmonischen Übergang erleben?

Thema 5: Gemeinsam das Potenzial von Kooperation ausloten

Dieser Workshop richtet sich an alle Personen, die sich im schulischen oder ausserschulischen Bereich mit Kindern im Alter von 10-14 Jahren auseinandersetzen. Politische Entscheidungen (Sparmassnahmen, Abschaffung der Aufnahmeprüfungen, ...) haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Schülerinnen und Schüler. Zudem steigen auch im ausserschulischen Bereich die Anforderungen immer mehr. Wie können die unterschiedlichen Interessen der Kinder und Erwachsenen abgeglichen werden? Gibt es Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen schulischen und ausserschulischen Institutionen?